

[s.n.]

Autor(en): **Juan**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 23

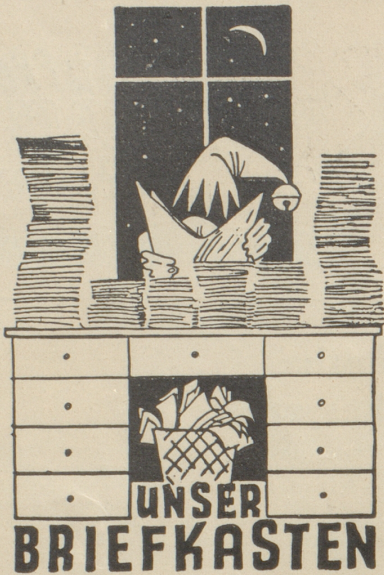
PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neue Volksbewegung

Herrn Beau, Nebelspalterredaktor, Zürich.
Mein Herr,
Als Mitglied des nachstehend genannten Vereins sehe ich mich veranlasst, den Statuten nachzuleben. Beiliegend Brief vom 2. 4. 36 zurück, ungelesen weil unleserlich, sowie Beitrag für Schreibmaschinenfond. Mit der Ihnen gebührenden Achtung

Pfifekari.

In England ist vor einigen Monaten ein Verein gegründet worden, der einen praktischen und nützlichen Zweck verfolgt und dessen Mitglieder ausnahmsweise keine phantastischen Rekorde aufstellen wollen.

Die Mitglieder des Vereins haben es sich zur Aufgabe gemacht, gegen unleserliche und schlechte Schriften anzukämpfen. Die Aufnahme in die Vereinigung erfolgt unter der Bedingung, wenn man sich verpflichtet, unleserlich geschriebene Briefe ungelesen an den Absender zurückzuschicken. Das rapide Ansteigen der Mitgliederzahl beweist, dass es sehr viele Leute gibt, die über die schlechte Schrift ihrer Mitmenschen ungehalten sind und gern die Gelegenheit ergreifen, in aller Offenheit für die Idee einzutreten. Es wäre sicherlich wünschenswert, wenn die Bestrebungen dieser «Volksbewegung» gegen schlechte Schrift von Erfolg begleitet sein würden.

Zu bemerken, dass ich längst eine Schreibmaschine besitze, aber als vorsichtiger Mensch gebe ich nicht gerne etwas schriftlich, daher schreibe ich von Hand.
Mit geriebener Hochachtung
Ihr Beau.

Vorschlag mit Spaghetti

Lieber Nebelspalter,

Schon fast ein Viertel-Jahrhundert studiere ich daran herum, wie ich Dir ein paar Fränkli abknöpfen könnte. Etwas Passendes will mir aber nicht in den Schädel. Habe ich mal was Annehmbares, dann hat's sicher schon ein Anderer ein paar Jahre vorher gebracht. Das will etwa nicht heissen, dass ich ein Berner bin. O nein, es gibt auch in anderen Kantönl noch flinke Leute.

Weisst Du, ich probiere die Sache mal auf indirektem Weg. Ich will Dir einen ganz famosen Vorschlag machen. Du könntest jeweils ein Paket Spaghetti mit Deinem Blättli einwickeln. Die Spaghetti würde ich dann meiner Frau zu einem annehmbaren Preis verkaufen; sagen wir 1 Fränkli per Paket. Da hätte ich doch in 5 Monaten den Jahres-Abonnementspreis für den Spalter herausgeschlagen. (Gelt im Rechnen da bin ich durch. Da kommen für mich Deine Aufgaben für Fortgeschrittene gar nicht mehr in Frage.)

Sollten mir die Spaghetti nach einiger Zeit zum Hals heraushängen, könnte ich ja damit auf den «Wackel». Das käme aber so schnell nicht in Frage. Bin nämlich nicht so heikel. So vier Wochen hintereinander alle Tage 2 mal, abwechslungsweise Spaghetti mit Tomaten oder Tomaten mit Spaghetti, da mach' ich dann schon mit.

Also überleg Dir die Sache gut, lieber Spalter, bevor Du nein sagst. Ich wäre dann gezwungen, zu Deiner Konkurrenz zu gehen. Die unabsehbaren Folgen müsstest dann Du selbst tragen, was mir natürlich sehr leid wäre.

Mit freundlichen Grüßen Dein Aldi.

Reiben Sie sich Ihre graue Hirnrinde täglich mit einer frischen Zitrone gut ab, spöneln mit Stahlwolle nach und blochen das Ganze mit Hochglanzbodenwische. Schon nach 14 Tagen wird Ihr Kopf wie ein geistiger Leuchtturm zu strahlen anfangen und anstatt Spaghetti mit Tomatensauce richtige Gedanken produzieren. Die verirrtten Geistesschiffe der Menschheit werden sich nach Ihrem Leuchtturm orientieren und am Samstag Nachmittag werden Sie frei machen müssen, um all die Leute zu empfangen, die Ihnen dankbar die Hand küssen wollen. Vorläufig aber würde ich die kostbare Tinte für jene wunderbaren Zeiten aufsparen.

Es gibt noch Aestheten

Werter Nebelspalterredaktor!

Ich habe heute das Nobelpreisrätsel gelöst und Dir eingesandt. Nun fühle ich mich natürlich sehr, nicht wegen der hoffentlich richtigen Lösung, sondern wegen dessen Sinn. Denn auch ich besitze einen. (Hausschlüssel).

Nun aber zur Sache. Es kann mich nichts mehr ärgern, als wenn ich eine Zeitung in die Hand nehme und sehen muss, dass daraus Stücke herausgeschnitten wurden. Ich hätte Dir gerne jedes bisherige Rätsel meist richtiggelöst eingesandt, hätte nicht einer Deiner Oberspalter verlangt, dass man ein Loch aus dem Spalter heraus-«sägen» muss, um darauf die Lösung zu schreiben. Nun finde ich aber den Inhalt

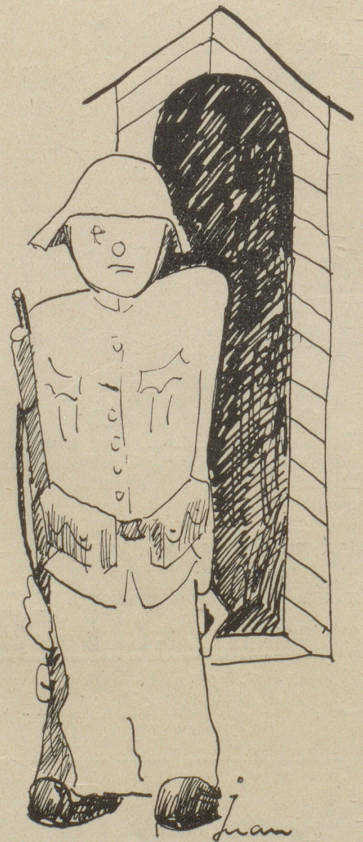
«meistens» sehr gut, sodass ich ihn mit Freuden auch meinen Kunden vorlege. Es verbietet dies mir aber der Anstand, solches mit einer Löcherzeitung zu tun. Ich habe nun heute nebst dem abonnierten noch ein Extra-Exemplar gekauft, um auch Dir zu zeigen, dass ich ein Mann sei. Diesen Luxus kann ich mir natürlich nur leisten, wenn Du mir versprichst, für jede richtige Lösung eine Nobelpreismedaille zu stiften. Da ich Dir dies aber nicht zutraue, möchte ich Dich höflich anfragen, ob es nicht möglich wäre, die ganze Seite zu perforieren, wie ein Blatt in einem Notizblock, sodass die Zeitschrift auch nach Abtrennung der Rätselseite noch sozusagen intakt wäre. Was meinst Du dazu?

Mit herzlichem Gruss Chasi.

Gebe Ihnen 100 % Recht. Und das ist viel! Auch ändern gibt das Herausschneiden auf die Nerven, aber perforieren geht nicht. Gäbe Anlass zu viel zu viel schlechten Witzen. Dann schon lieber eine zweite Nummer kaufen!

Briefkasten des Setzers

An H. Ch. W., St. Gallen. Herzlichen Dank für Ihre Scherenschnitt-Karte. Sie haben recht: ich bin keiner von «denen»! Im Gegenteil — habe ich doch eben an das tit. Steuerkassieramt eine Eingabe gerichtet, dahingehend, dass ich auch Krisensteuerabgabeberechtigt sei! Nochmals Vergeltsgott!



Hauptmann: «... aber i wott en anderi Achtigstellig gseh, händ's doch früener au chöne?»

«Weiss scho, Herr Haupme — bime Frankefüzfg isch es eifach besser gangel»

GLÄTLI-BRUNNER
Zürich, Löwenstr. 33
CLICHÉS
Tel. 53.853